

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Postgebühren

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfschpaltige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Auldenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser wird am 25. August der Einweihung des Offiziergenesungsheims bei Bühl in Baden beiwohnen. Das Genesungsheim ist von der Gattin des Generals Jsenbart erbaut und dem Kaiser zum Geschenk gemacht worden. Es liegt in der Nähe der vielbesuchten Bertelsbachfälle beim Kurhaus Sand.

Der Kaiser besichtigte gestern morgen in Gegenwart des Staatssekretärs Tirpitz und des Oberwerftdirektors Edermann die Turbinenwerft, das Großlinienschiff „König“, den Neubau „Ersatz Herta“ und die neue Torpedobootswerft und kehrte um 1/2 1 Uhr auf das Linienchiff „Deutschland“ zurück.

Prinz Adalbert von Preußen ist gestern Nacht von Berlin nach Kiel abgereist.

Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen ist gestern in Danzig eingetroffen, um ihren an Influenza erkrankten Sohn, den Prinzen Friedrich Karl, zu pflegen. Der König und die Königin der Belgier werden am 28. April in Luxemburg eintreffen, um der Großherzogin von Luxemburg einen auf drei Tage berechneten offiziellen Besuch abzustatten.

In Konstantinopel fand gestern die Trauung des Kriegsministers Enver Pascha mit der Prinzessin Kadje, einer Nichte des Sultans und Tochter des verstorbenen Prinzen Suleiman statt, der die kaiserlichen Prinzen, die Minister und Senatoren beiwohnten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Eine interessante Nachwahl. Nachdem die Wahlprüfungskommission des Reichstages die Wahl des konservativen Abg. Hösch für ungültig erklärt hat, wird es vermutlich in Stendal bald zu einer sehr interessanten Neuwahl kommen. Vor kurzem wies die „Saale-Ztg.“ auf die ungeheuerlichen Vorkommnisse hin, die dort bei der letzten Wahl passiert sind. Nach diesem Blatte wurde den Sozialdemokraten Geld geboten, wenn sie in der Stichwahl ihre Wähler zur Stimmhaltung veranlassen würden; es sei versucht worden, den sozialdemokratischen Kandidaten mit braunen Lappen zu verführen; in dem konservativen Auftruf seien unbedeutenderweise die Namen von Stendaler Sozialistenführern abgedruckt worden usw.! — Hösch war im Wahlkreis Stendal-Osterburg in der Stichwahl mit 13 288 gegen 10 995 Stimmen gewählt wor-

den, die auf den nationalliberalen Kandidaten (Zuhrmann) gefallen waren. Die Hauptwahl hatte 10 512 konservative, 8621 nationalliberale und 7434 sozialdemokratische Stimmen ergeben.

Der Durchgangsverkehr von holländischem Vieh durch Deutschland gesperrt. Der deutsche Gesandte in Haag hat, nach dem B. V. der holländischen Regierung mitgeteilt, daß die preussische Regierung wegen der in Holland verzeichneten Fälle von Maul- und Klauenseuche den Durchgangsverkehr von holländischem Vieh durch Deutschland vorläufig verboten hat.

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei tritt am 29. d. M. in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in der unter Vorsitz des Abg. Bassermann eine Aussprache über die politische Lage stattfinden und Zeit und Ort des allgemeinen Vertretertags bestimmt werden.

Die elsass-lothringische Liga. Gestern fand im Landtagsgebäude eine besondere Sitzung der neugegründeten „Liga zur Verteidigung von Elsass-Lothringen“ zum Zwecke des Sachungsentwurfs statt. Darnach ist der Zweck der Liga: 1. Unbegründete Angriffe und Verdächtigungen, die gegen Elsass-Lothringen und seine Bewohner erfolgen, geziemend zurückzuweisen und richtigzustellen; 2. in erforderlichen Fällen die strafrechtliche Verfolgung derjenigen in die Wege zu leiten, die einen Widerruf der von ihnen ausgestreuten unrichtigen Behauptungen und Beleidigungen verweigern. Mitglied kann jeder Reichsangehörige werden ohne Unterschied des Geschlechts. Die konstituierende Versammlung findet nächste Woche statt.

Aus den Parlamenten.

Reichstag (5. März.) Postetat, 4. Tag. Staatssekretär Kräfte erklärte auf Anfrage daß für die Postagenten erhebliche Summen zur Aufbesserung ausgesetzt worden sind und daß nur Persönlichkeiten zugelassen werden, die das Vertrauen der Gemeinden genießen und den ansässigen Gewerbetreibenden keine Konkurrenz machen. Es wird eine Resolution, die eine Erhöhung der Tagelöhner der nicht etatsmäßig angestellten Assistenten und eine Erhöhung der Bezüge der Gehilfen an den Postämtern 3. Klasse fordert, angenommen, ebenso eine Resolution, die einen Bericht über die Maßnahmen zur Ausgestaltung der Krankentassen verlangt. Es folgt die Beratung der Ostmarken-Zulagen die die Budgetkommission in Höhe von 1 200 000 Mt. wieder gestrichen hat. — Staatssekretär Kräfte bittet um Wiederherstellung der Re-

gierungsvorlage, da es sich nur um das Wohl der Beamten handle. Die Abg. Bassermann (Ntl.) Schulz-Bromberg und Graf Westarp (Kons.) treten für Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, die Fortschrittler ebenfalls. Die Sozialdemokraten lehnen durch den Abg. Koste und das Zentrum durch Abg. Dr. Spahn die Ostmarkenzulage ab. Das Haus schreitet zur Abstimmung. Die Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage werden mit 194 gegen 127 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt, ebenso die Resolution auf Gewährung von Zulagen für alle gemischtsprachigen Gebiete mit 188 gegen 121 Stimmen bei drei Enthaltungen. Zum Schluß bringen Redner verschiedener Parteien Wünsche auf Besserstellung der Telegraphenarbeiter vor. Freitag 1 Uhr kurze Anfragen, Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Das Abgeordnetenhaus nimmt nach kurzer Debatte den Entwurf auf Erweiterung des Stadtkreises Dortmund in 2. und 3. Lesung an. Dann geht das Haus die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbekammer fort. Bei der Debatte über den Antrag Hammer wegen des Elektrizitätsmonopols nehmen die Parteien Gelegenheit, dabei dem Minister ihre Mittelstandswünsche vorzutragen. Der Zentrumsabgeordnete Pieper verlangte eine vernünftige Mittelstandspolitik und eine Begünstigung der Handwerker bei Staatsaufträgen. Er erklärte die Zustimmung seiner Partei zum Antrage Hammer, mit dem sich auch der nationalliberale Dr. Schröder-Cassel einverstanden erklärt, der seinerseits ein langjames Tempo in der Sozialpolitik fordert. Handelsminister Sydow erklärt, daß sich die Regierung bereits in wichtigen Fragen auf die Gutachten der Sachverständigen stütze und in Kürze eine Reform des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen beantragen werde. Nachdem der Freikonservative Krause-Waldenburg seine Zustimmung zu dem Antrage Hammer erklärt und der Volksparteiler Wende eine stärkere Vertretung des Handwerks im preussischen Landtage gefordert hatte, schließt die Sitzung um 1/2 5 Uhr und das Haus vertagt sich zur Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr.

Aus den Kommissionen.

Verrat militärischer Geheimnisse. In der 19. Kommission des Reichstages (Verrat militärischer Geheimnisse) erklärte der Kriegsminister zu dem Par. 9, der Vorwurf, daß die Kritik an der Armee lahmgelegt werden solle, sei unbedeutend. Eine aufbauende und helfende Kritik solle nicht verhindert werden. Die

Presse solle nur vermeiden, das Landesverteidigungsinteresse gefährdende Nachrichten zu verbreiten. Da ein Teil der Presse noch nicht das volle Verständnis für militärische Forderungen hätte, müsse man für Mittel sorgen, um die Wahrung der Landesverteidigungsinteressen zu erzwingen.

Das Duellwesen. Die 16. Kommission des Reichstages (Lösung der Duellfrage) nahm einstimmig den Grundsatz an, daß bei Vorliegen frevelhaften Verschuldens anstelle der Festungshaft Gefängnisstrafe treten soll und beschloß mit 8 gegen 5 Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen, daß bei Vorliegen einer ehrlösen Handlungsweise der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte obligatorisch sein soll.

Ausland.

Der neue Herrscher von Albanien. Aus Triest wird berichtet: Das Fürstenpaar von Albanien begab sich heute Mittag unter dem Salut der Schiffe an Land, machte dem Statthalter einen halbstündigen Besuch und kehrte an Bord des „Taurus“ zurück, wo es das Diner einnahm. Am Nachmittag besichtigte das Fürstenpaar in Begleitung des Statthalters und dessen Gemahlin das Schloß Miramare. Hofmarschall v. Trotha und Leibarzt Berghausen sind aus Durazzo in Triest eingetroffen und haben sich an Bord des „Taurus“ begeben.

Zur Lage in Albanien. Der albanischen Korrespondenz wird aus Balona gemeldet: Der Präsident der provisorischen Regierung im Epirus, Zographos, hat den albanischen Notablen Mohamed Ali Pascha von Dulvino nach Balona entsandt, um mit der albanischen Regierung wegen Gewährung von Garantien für die Errichtung griechischer Schulen im nördlichen Epirus und Einreihung griechischer Elemente in die albanische Gendarmerie zu verhandeln. Die provisorische Regierung soll im Falle des Entgegenkommens bereit sein, das von der Londoner Botschafter-Reunion ihm zugesprochene Gebiet dem neuen Königreich abzutreten.

Auflösung des schwedischen Reichstags. In beiden Kammern des Reichstages wurde gestern folgendes Schreiben des Königs verlesen: „Da ich aus Sorge für die Sicherheit des Reiches heraus, die meine königliche Pflicht ist, mich veranlaßt gesehen habe, dem Volke Gelegenheit zu geben, durch Neuwahlen zur Zweiten Kammer seine Ansicht über die Verteidigungsfrage auszusprechen, habe ich beschlossen, den Reichstag aufzulösen und im ganzen Reiche Neuwahlen zur Zweiten Kam-

Im Schneegeßtöber.

von Anders J. Eriksholm.

Autorisierte Uebersetzung von Math. Mann. Und dies wurde zum Ueberschuß bestätigt durch eine Aeußerung der alten Frau Ngom, die mit dem forschenden Blick ihrer milden Augen in die Herzen der beiden Jungen geschaut hatte.

„Ich glaube, der Ingenieur ist ein vorzüglicher Mensch“, sagte die alte Frau. „Und ich glaube auch, daß er Helga allen Ernstes liebt. Das freut mich aufrichtig für das liebe Kind!“

„Ja, die Jugend ist glücklich“, sagte Frau Elbaek, und sie seufzte leicht.

Sie sah sich in der altmodischen, traulichen Stube um.

„Wer doch auch ein so ruhiges und schönes Heim hätte!“ dachte sie. „Ein Heim, wo man arbeiten und ruhen und traulich mit einander reden konnte.“

„Ach, wie schön würde das alles sein! Sie aber war nur ein heimatloser Vogel, ein Flüchtling, der von Ort zu Ort zog, ein Nomade, der seine Zeltstangen ausriß, sobald ihn die Laune dazu anwandelte.“

Sie hatte Freunde, die sie schätzten und es gut mit ihr meinten — aber ein Heim konnten sie ihr nicht erstatten. . . .

Als Frau Elbaek nach Arelund zurückgekehrt, war sie müde und begab sich früh zur Ruhe. „Ich muß mich zu morgen stärken“, sagte sie.

Aber sie schlief nicht. Da waren so viele Gedanken, die sie wach hielten.

Hauptsächlich Gedanken an die Zukunft. Das Leben erschien ihr so leer, so gleichgültig — dies Leben, das ihrer harpte.

Theater, Konzerte, Reisen, Geselligkeit — das waren die Pole, um die sich alles drehte.

Sie hatte es satt — sie, die früher gesunden hatte, daß alles dies die Quintessenz des Lebens sei.

Jetzt erschien sie sich selbst wie ein zweckloses Wesen, eine Motte, die um das Licht schwirrt, bis sie sich die Flügel verbrennt.

Ein Heim — etwas für das sie leben konnte, das war es, wonach sie sich sehnte!

Beständig nur an sich und die eigene Behaglichkeit zu denken, das machte Einen eigenmächtig. Man tötete das Beste in sich, oder hinderte auf alle Fälle seine Entwicklung. . . .

Frau Elbaek hatte das Licht brennen lassen. Ihre Augen fielen auf ein paar dunkelrote Rosen, die in einem hohen Glase auf dem Tisch standen.

Harry Tange hatte sie am Nachmittag geschickt, während sie fort war.

Römer mußte ihm erzählt haben, daß sie reisen wollte. Vor ein paar Tagen hatte sie mit Fräulein Mira gesprochen, hatte aber nichts davon erwähnt. Das war hübsch von Harry, die Rosen zu schicken. Die schönen Rosen, die ihre Pracht in der Treibhauswärme entfaltet hatten, aber bald

nur zu bald! — welken und sterben würden. . . .

Frau Elbaek lag da und sah die Rosen an — und etwas Barmes, Weiches schlich sich in ihre Gedanken hinein.

Ihr Blick betaute sich — Sie war in diesem Augenblick garnicht mit sich selbst zufrieden.

Sie hätte Harry Tange adieu sagen müssen. Es war unhöflich, daß sie es unterließ. Sie hatte seine Blumen gar nicht verdient.

Und sie hatte ihn von sich gestoßen, mit einem kühlen, spöttischen Blick. . . .

Aber er selbst hatte Schuld daran — und die Szene von der Sörum Alm stand wieder deutlich vor ihr.

War sie einmal verschmährt, so war sie jetzt zu stolz, um sich wieder in Gnaden annehmen zu lassen!

Nach vor einem Augenblick hatte sie geschwankt, ob sie bleiben oder reisen sollte.

Jetzt wußte sie, was sie wollte. Ihre Reise war eine beschlossene Sache — und mit diesem Entschluß schlief sie ein, während sie halb im Traum den Sturm dort draußen in der Nacht sausen hörte.

Am Morgen packte sie ihre Koffer und erschien in Reifschleife am Frühstückstisch. Die dunkelroten Rosen hatte sie in ein Fach ihres Koffers gelegt, nachdem sie sorgfältig feuchte Watte um die Stiele gewickelt hatte. „Es ist also wirklich Dein Ernst?“ fragte Römer.

Frau Elbaek lächelte. „Ja, an der Sache ist nichts mehr zu ändern.“

In einem verdrießlichen Ton gab der Oberförster Sören Bescheid, in einer Viertelstunde anzuspinnen.

„Auf eins möchte ich Dich doch aber noch aufmerksam machen, Toni“, sagte er.

„Und zwar?“

„Daß es zweifelhaft ist, ob Du Kopenhagen heute noch erreichen wirst. Es hat über Nacht stark geschneit, und der Wind hat den Schnee zu hohen Schanzen zusammenge-segt.“

„Du glaubst, daß die Züge nicht durchkommen können?“

„Ja, das ist höchst wahrscheinlich.“

„Ach, das werden wir ja sehen. Die kleine Strecke werden wir schon durchkommen.“

Es zeigte sich indessen, daß Römer recht haben sollte. Als sie an die Station kamen, erfuhren sie, daß die Morgenzüge ausgeblieben waren. Aber man hatte während der letzten Stunden eifrig gearbeitet und hoffte, die Vormittagszüge wieder durchzuführen zu können, wenn auch mit einiger Verspätung.

„Du sollst sehen, Folger, ich komme doch durch“, sagte Frau Elbaek, indem sie Römer die Hand zum Abschied reichte. Aber als Römer nach Hause fuhr, setzte das Schneegeßtöber plötzlich von neuem wieder ein, so ein echtes Schneegeßtöber, daß man Himmel und Erde von einander nicht unterscheiden konnte. (Fortsetzung folgt.)

mer anzuordnen. Ich werde später die Zeit bestimmen, wann der Reichstag aufs neue zusammentreten soll.

Bekämpfung des Geburtenrückgangs in Frankreich. Der Senat hat den Antrag angenommen, die Entvölkerung durch Maßnahmen zu bekämpfen, die zur Hebung der Geburtenziffer geeignet sind.

Die Unruhen in Mexiko. Aus Washington wird gemeldet: Der hier aus Mexiko eingetroffene Dr. Wittgenstein weiß von unerhörten Greueln von Rebellen unter dem General Villa zu berichten. So wurden die beiden Töchter des Amerikaners Dr. Smith im Alter von 20 und 17 Jahren von den Rebellen entführt, vergewaltigt und alsdann ermordet, während der Vater bei der Verteidigung seiner Töchter getötet wurde. Man fand später die entsetzlich verstümmelten Leichen.

Aufstand in China. Die Regierung ist bezüglich der Bekämpfung der Armee des Weissen Wolfes ratlos. In der Hupeit Provinz stößt eine neue riesige Banden-Organisation zum Weissen Wolf und vereinigt sich mit demselben. Die aufständigen Volksmengen wachsen mit jedem Tage mehr an und bedrohen Regierung und Volk. Eine große Gefahr für die Regierungstruppen bedeutet die Erstürmung des Arsenal zu Zienzin durch die Aufständigen.

Lokales.

Kurhaustheater.

Gyges und sein Ring.

Der Welttrium Friedrich Hebbels (1813—1863), dessen Leben selbst eine erschütternde Tragödie ist, gründet sich auf seine tragischen Werke, die uns nicht nur durch die herbe Schönheit ihrer Form erfreuen, sondern vor allem Zeugnis ablegen von der Tiefe seines Denkens, dem Ernste seines Willens. Sein Drama wurzelt in dem Begriff der Schuld; aber diese Schuld ist keine Vergehens des Menschen gegen ein bestimmtes Gesetz; liegt eine solche vor, so ist sie höchstens ein symbolischer Ausdruck für sein allgemeines Verhältnis zum Universum. Die recht tragische Wirkung stellt sich da ein, wo wir dem Helden recht geben müssen, wo er so groß gehandelt hat, wie wir gern handeln möchten, aber nicht können.

Gleich Hebbels erstes großes Drama „Judith“ ist auf dieser Grundlage aufgebaut. „Maria Magdalena“ hat ebenfalls die Schuld zum Thema. Den Reigen der großen Tragödien eröffnet gar mächtig „Herodes und die Marianna“, es folgt „Agnes Bernauer“. Nach diesem Werk entstand „Gyges und sein Ring“, dann sein letztes Meisterwerk „Die Nibelungen“. Der Tod riß Hebbel mitten aus einem arbeitsreichen Leben und ließ noch ein Werk „Demetrius“ unvollendet.

Die klassische Vollendung der plastischen und vom wärmsten Leben durchpulsten Rede die in jedem Verse Hebbelsche Eigenart trägt, finden wir in seinem Trauerspiel „Gyges und sein Ring“. Die Fabel zu dieser Dichtung ist dem Herodot entnommen. Der Inhalt ist kurz folgender: Kandaules, der König der Lydier, besitzt das schönste Weib, das er wirklich liebt, aber er ist es nicht zufrieden, daß er allein der Sitte gemäß, es sehen darf. Er will einen Zeugen, daß er sich nicht selbst belügt, wenn er sich rühmt, das schönste Weib zu küssen, denn: „Man soll den Schatz nicht preisen, den man nicht zeigen kann. Wer glaubt an Perlen in geschlossener Hand!“ Er überredet seinen Gastfreund Gyges, ihm ins Schlafgemach nachzufolgen, wobei ihm der unsichtbar machende Ring gute Dienste leistet. Gyges gibt nach und sieht Rhodope, doch der Betrug kommt ans Tageslicht. Kandaules hat ihr eine unheilbare Wunde geschlagen, und als sie erfährt, daß er selbst, nicht Gyges, der Schuldige ist, fordert sie Gyges zu ihrem Rächer auf. Sie wird ihn dann zu ihrem Gemahl erheben. Gyges tritt Kandaules in ehrlichem Kampfe gegenüber, dieser fällt, und Rhodope erfüllt ein Gelübde, indem sie sich nach der Vermählung mit Gyges noch vor dem Altar der Hestia selbst tötet.

Die gestrige Vorstellung brachte eine schöne Wiedergabe dieses Liedes der idealsten Menschlichkeit. Olga G a u b n, vom Hoftheater Wiesbaden als Gast, war eine glänzende Interpretin der Rhodope, deren ganze Leidenschaft sie herzlich offenbarte. Leider war sie durch große Heiserkeit, die sich gegen Ende des Stückes steigerte, sehr behindert, aber sie gab sich, was sehr anerkennenswert ist, unendlich Mühe und hatte großen Erfolg. Noch einen zweiten Gast brachte uns der Abend, Carl Gerhard Schröder, der für die nächste Spielzeit als 1. jugendlicher Held in Aussicht genommen ist. Sein Spiel war gut, denn als Gyges wußte er sich in den Bewegungen und im Ausdruck geschickt zu benehmen. Es ist nur schade, daß er seine Rolle fast gar nicht gelernt hatte; er versprach sich oft und war sehr vom Souffleur abhängig; man kann sich deshalb auch kein abschließendes Urteil erlauben, um vorauszusagen, welchen Gewinn sein Engagement bringen wird. Vielleicht sehen wir ihn noch einmal in einer anderen Rolle, die er richtig gelernt hat. Gerd V e n s h erfüllte seine Aufgabe als Kandaules wie immer hervorragend, und Lona S c h e p l e r fand sich in

der Rolle der Lesbia sehr gut zurecht. Die übrigen Mitspieler Marianne Saling (Hero), Artl Marschall (Thoas) und Martin Wieberg (Karna) waren auf der Höhe.

Abgesehen davon, daß die zweite Szene des ersten Aktes durch zu frühes Senken des Vorhanges eine unliebsame Verkürzung erhielt, war auch sonst die technische Aufmachung nicht gut. Der Hauptmangel war, daß das Volk fehlte, das sich bei Spielen in großer Anzahl einfindet, und daß überhaupt außer in Worten die Spiele durch nichts angedeutet wurden. Man hätte sicherlich, wenn auch keine Wagenlenker, so doch einige Personen die Bühne passieren lassen können, die durch ihre Kleidung und das einfache Mittel: einen Zweig der Silberpappel in der Hand als Kämpfer zu erkennen gewesen wären. Die Szene wäre dadurch belebter geworden und hätte bedeutend besser gewirkt. F. N.

e. Mariannendenkmal. Die bereits angekündigte Theateraufführung, deren Erlös zur Errichtung eines Mariannendenkmal in Bad Homburg v. d. H. bestimmt ist, findet am 16. März um 7 Uhr abends im Kurhaustheater statt. Unter Leitung des Herrn Theaterdirektors A. Steffter aus Hanau werden folgende Stücke gespielt: „Die Aufrichtigen“, Lustspiel in einem Aufzuge von Ludwig Fulda, „Die Naturheilermethode“, Schwank in einem Akt von A. Laufs, und „Keine Hochzeitsreise“, Lustspiel in einem Akt von A. Rittner. Der Vorverkauf beginnt am Montag, den 9. März im Kurbüro (Theaterkasse). — Seine Königliche Hoheit, Prinz Heinrich der Niederlande sowie Ihre Königliche Hoheit und Seine Hoheit Prinzessin und Prinz Friedrich Karl von Hessen sind zu der Vorstellung eingeladen. — Die Preise der Plätze sind für den 1. Rang erhöht, für die übrigen Plätze wie gewöhnlich. Die Generalprobe findet am Samstag, den 14. d. M., nachm. 3 Uhr statt. Hierzu sollen die Schulen gegen ein geringes Eintrittsgeld eingeladen werden. Hoffentlich wird der Erlös aus der Vorstellung ein so beträchtlicher, daß er wesentlich zu einer schönen Gestaltung des Denkmal für die edle Prinzessin Marianna beiträgt, die auch für sich die Worte des Kaisers in Anspruch nimmt: „Homburg, vergiß nicht das edle Geschlecht Deiner Fürsten.“

II Vom Kurhaus. Die neuerrichtete Trinkkur in der Wandelhalle des Kurhauses wird am nächsten Sonntag Vormittag geöffnet. Trinkstunden sind auf die Zeit von 1/8—11 Uhr vormittags festgesetzt.

III Folgen des schlechten Wetters. Durch die anhaltenden Regengüsse stehen namentlich in den älteren Stadtteilen eine Anzahl Keller unter Wasser.

S Der Gesangverein „Crato“ feiert morgen Samstag abend im Saale des Gasthauses „Zur Aula“ sein 16. Stiftungsfest. Der Verein, der unter der bewährten Leitung des Herrn Kurmusiklers Fr. Müller steht, wird seinen Gästen mit einem besonders schönen Programm aufwarten. Tombola und Tanz beschließen das Stiftungsfest.

Ueber den geistigen Vortrag des Missionars Autentrich schreibt man uns: „Ein Ruf an dich“. Der Redner zeigte uns, was Jesus durch das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge seinen Jüngern ans Herz legen wollte. Petrus hatte Jesus gesagt: Siehe wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür? Es wurde ihm gezeigt, daß das Leben einen Inhalt bekommt, so daß es wert ist gelebt zu sein. So geht es jedem, der dem Rufe Gottes folgt. Gottes Gnadenruf geht schon an Kinder, am Morgen des Lebens. Leider wird in vielen Familien der Ruf erstickt, so daß manche Eltern in der Ewigkeit sich als Seelenmörder zu verantworten haben werden und manche Eltern sind daran Schuld, daß ihre Kinder in Sünde und Schande geraten. Gott ruft besonders im Alter von 15—25 Jahren. Die meisten Befehlungen fallen in dies Alter. Der wiederholte Teil deines Lebens ist wertlos dahin mit 20, 22, 25 Jahren? — verloren, da nicht für Gott gelebt? Herzlich, wenn wir erkennen dürfen, daß der Ruf Gottes nicht zu spät an unser Herz gedrungen. Du kannst keinen Tag zurückerkaufen — Freitag wird das Thema behandelt: „Auf halbem Wege“. Samstag für Männer und Jünglinge: „Gefährliche Klippen.“

Zahlungen an Postkassen durch Schecks sind zur Förderung der bargeldlosen Zahlung an Reichsbankplätzen in der Weise zugelassen, daß die Postanstalten außer Postchecks und Reichsbankchecks auch Schecks auf Banken, Genossenschaften und Sparkassen in Zahlung nehmen. Die Bank usw., auf die der Scheck gezogen ist, muß ihre Geschäftsstelle im Orte und ein Girokonto bei der Reichsbank haben. Die Schecks sind verwendbar bei Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten, beim Einkauf von Briefmarken im Betrage von mindestens 20 Mark, bei Entrichtung von Fernspreckgebühren, gestundeten Portobeträgen und Telegrammgebühren, Zeitungsgeld, Schließfachgebühren. Die mit Scheck eingeleisteten Postanweisungen und Zahlkarten werden von der Postanstalt abgehandelt, sobald die Reichsbank den Betrag der Postkasse gut-

geschrieben hat. Hat der Absender bei der Postanstalt eine Sicherheit hinterlegt, so werden die Postanweisungen und Zahlkarten schon vorher abgehandelt, ebenso werden die gewünschten Wertzeichen sogleich ausgehändigt. Von öffentlichen Behörden, Kassen und Anstalten, von Sparkassen der Kreise, der Stadt- und Landgemeinden wird eine Sicherheit nicht beansprucht, wenn sie mit der Postanstalt eine Verabredung über das ein für allemal zu beobachtende Einlieferungsverfahren getroffen haben.

Die Verwendung von Kostenmarken zur Entrichtung von Gerichtskosten. Zwecks Vereinfachung und Verbilligung des Zahlungsverkehrs können Gerichtskosten, über die eine Kostenrechnung noch nicht mitgeteilt ist, durch Verwendung von Kostenmarken entrichtet werden. Die Benutzung von Kostenmarken spart den Kostenzahlern Zeit und Geld. Die Ausfüllung von Postanweisungen, die Einzahlung des Geldes und das Porto für die Geldsendung fallen weg; Urkunden, die sonst bei Gericht zurückgehalten werden müßten, bis die Kostenrechnung den Beteiligten zugesandt und von ihnen bezahlt ist, können sofort zurückgegeben werden. — Geeignet für die Markenverwendung sind insbesondere Kosten für Zahlungs- oder Vollstreckungsbefehle, Kostenfestsetzungsbeschlüsse, Pfändung und Ueberweisung von Forderungen, Arrestbefehle und einstweilige Verfügungen, Bescheinigungen aller Art, Beglaubigung von Unterschriften, Eintragungen und Löschungen im Grundbuch oder in öffentlichen Registern, Annahme von Verfügungen von Todes wegen sowie Kostenvorschüsse. — Kostenmarken werden über 5, 10, 20, 30, 60 Pfg. 1, 2, 3, 5, 10 und 20 Mark ausgegeben. — Die Kostenmarken sollen am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden Schriftstücks oder des besonderen Begleitschriftstücks aufgeklebt werden. Wird das Schriftstück in Urchrift und Abschrift eingereicht so sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtsakten bestimmten Schrift aufzukleben. Bei Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen sollen die Kostenmarken wenn ein sonstiges veranlassendes Schriftstück nicht vorhanden ist, auf einem besonderen Umschlagblatt aufgeklebt werden. — Eine Entwertung der Marken durch die Partei ist nicht vorgeschrieben, die Marken werden vielmehr lediglich durch das Gericht entwertet. Der Partei bleibt aber unbenommen, die Kostenmarken vor Einreichung bei Gericht mit ihrem Namen oder ihrer Firma, voll oder abgekürzt, zu versehen, doch darf dadurch der Wertbetrag der Marke nicht unkenntlich werden. — Die mit der Sache befaßten Gerichtsschreiberei- (Sekretariats) Beamten sind verpflichtet, der Partei auf Verlangen eine Bestätigung über den Gesamtbetrag der im Einzelfalle verwendeten Kostenmarken zu erteilen. — Sind von der Partei zu wenig Kostenmarken verwendet, so wird der Rest der Kostenschuld in Kostenmarken oder in bar nachgehoben. Sind Kostenmarken zu Unrecht oder zu viel verwendet, so wird der überzahlte Kostenbetrag, falls er nicht auf anderweite, noch nicht registrierte Kosten angerechnet werden kann, ohne weiteren Antrag der Partei zurückgezahlt. Der Anspruch ist unter Rückgabe der verdorbenen Marken bei der für den Wohnort des Berechtigten zuständigen Gerichtskasse oder, wenn der Berechtigte nicht in Preußen wohnt, bei der Gerichtsstelle, aus der die Marken bezogen sind, oder bei einer dem Wohnort nahe gelegenen Gerichtsstelle geltend zu machen. Die Ersatzleistung erfolgt in der Weise, daß in Höhe des Gesamtwerts neue Marken gegen Rückgabe der verdorbenen verabsolgt werden. In gleicher Weise wird für solche Marken Ersatz geleistet, die ihre Zweckbestimmung nicht erreichen können, z. B. für Marken, die zu Anträgen verwendet sind, die vor ihrer Einreichung bei Gericht erledigt haben oder die für nichtpreussische Gerichte bestimmt waren, vorausgesetzt, daß die Marken für eine weitere Verwendung unbrauchbar sind oder gemacht werden. — Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtsstelle und in den Büros der Rechtsanwälte Justizrat Dr. Zimmermann und Dr. Paul Wolff dahier; wofür auch näheres über die Höhe der Gebühren usw. zu ersehen ist.

F. C. Die Gewerbeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden. Nachdem der Arbeitsausschuß für die Gewerbeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden sich dahier schlüssig geworden war, die Bildung eines Gewerbeförderungs-Ausschusses mit dem Sitz in Frankfurt a. M. den beteiligten Organisationen zu empfehlen und in diesem Ausschuß die Stadtverwaltung Frankfurt a. M. mit drei Stimmen, die Stadtverwaltung Wiesbaden mit zwei Stimmen, die Königliche Regierung Wiesbaden und der Bezirksverband Wiesbaden mit je einer Stimme, die Handwerkskammer zu Wiesbaden mit vier, das Kuratorium der großen Meisterkurse und der Technische Verein Frankfurt a. M. mit je einer der Gewerbeverein für Nassau mit drei, der Innungsausschuß zu Frankfurt a. M., der zu Wiesbaden und der zu Limburg mit je einer Stimme vertreten zu sehen, traten gestern im Regierungs-Gebäude zu Wiesbaden die Vertreter der einzelnen Organisationen zu der konstituierenden Versammlung des Gewerbeförderungs-Ausschusses für den Regierungs-

bezirk Wiesbaden zusammen. Sie fand in Behinderung des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner unter dem Vorsitz des zuständigen Delegierten Regierungsdirektor Welter statt. Betreten waren der Bezirksverband Wiesbaden durch den Landeshauptmann in Nassau-Kretel, die Stadt Frankfurt a. M. durch die Stadträte Dr. Levin, Dr. Ziehen und Gewerbeinspektordirektor Bad, die Stadt Wiesbaden durch Stadtrat Meier, die Handwerkskammer zu Wiesbaden durch den Vorsitzenden Obermeister Jung-Frankfurt a. M. und Schröder-Wiesbaden, der Gewerbeverein für Nassau durch Landesbankassessor Reich, der Innungsausschuß Wiesbaden durch Stadtverordneter Kaltwasser, der zu Frankfurt a. M. durch Obermeister v. d. Emden, der zu Limburg durch die Herren Rauch und Kern, der Technische Verein Frankfurt a. M. durch Dr. Stein-Frankfurt a. M. Die Vertreter erklärten, daß die sie vertretenden Organisationen grundsätzlich bereit seien, sich an der Bildung eines Gewerbeförderungs-Ausschusses zu beteiligen, dessen Zweck ist, die Tätigkeit der bei der Gewerbeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden beteiligten Faktoren in zielbewußte sich ergänzende Bahnen zu lenken und durch Ermöglichung eines Erfahrungsaustausches die Errungenschaften eines jeden einzelnen dem Ganzen zu Gute kommen zu lassen, sowie das im Bezirk ansässige Handwerk und Gewerbe in jeder geeigneten Weise zu fördern. Die Statuten wurden durchberaten, verschiedene Wünsche der Handwerkskammer und des Gewerbevereins für Nassau berücksichtigt und genehmigt unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlungen von Frankfurt a. M. und Wiesbaden.

Eine wasserwirtschaftliche Auskunftsstelle für ganz Deutschland. Ausgehend von dem Gedanken, daß eine Zentralisation die wichtigste Forderung für alle wasserwirtschaftlichen Bestrebungen ist, hat ein Zusammenschluß von Fachleuten und Industriellen eine Auskunftsstelle geschaffen, die allen wasserwirtschaftlichen Interessenten in möglichst gemeinnützigem Sinne, mit Rat und Tat zur Seite steht. Neben den zahlreichen Mitarbeitern für Wasserversorgung hat sich ein besonderer Arbeitsausschuß für Talsperrenbau, Melioration und Moorkultur gebildet, der eine einheitliche Zusammenfassung der auf diesen Gebieten liegenden Arbeiten erstrebt. Es werden bei der Ausführung von Talsperren, Bewässerungsprojekten eingehende und kostspielige wasserwirtschaftliche Untersuchungen angestellt und viele Versuche mit Neuerungen gemacht. Es handelt sich hier um einen Brennpunkt praktischer Arbeit, und ohne Zweifel wird jeder wasserwirtschaftliche Interessent, besonders auch mit Rücksicht auf das neue Wassergesetz, Anschluß an diese Bestrebungen suchen. Nähere Auskunft erteilt der Sekretär der Wasserwirtschaftlichen Auskunftsstelle für ganz Deutschland, Hermann Hed, Leipzig, Querstraße 17, I.

Aus der Provinz und dem Reiche.

Bad Nauheim, 5. März. Die Tätigkeit der Bad Nauheimer Polizei findet in der Frankfurter Zeitung eine niedliche Charakterisierung. Es heißt da: „Einen Rekord in Polizeistrafen hat für dieses Jahr 1913 Bad Nauheim zu verzeichnen. In diesem Zeitraum sind gegen 2500 Strafanzeigen wegen Uebertretungen, insbesondere der Fahrordnung und Nichtinhaltens der Polizeistunde in Hotels und Wirtschaften, erstattet worden. Hiervon sind ohne Widerspruchserhebung gegen 1700 Strafbefehle bezahlt worden, die über 4000 M. „Reingewinn“ erbrachten. Der Rest setzt sich aus solchen zusammen, gegen die Widerspruch erhoben oder denen mangels gesetzlicher Grundlage nicht stattgegeben wurde. Die aus diesen Dingen entstandene Belastung des Gerichts — Ausfertigung der Mandate, schöffengerichtliche Verhandlungen usw. — ließ den Antrag auf Schaffung einer neuen Richterstelle entstehen, der aber vom Landtag abgelehnt wurde. Da die Schulkommission durch die ihnen auferlegte Kontrolle in den Hotels und Wirtschaften stark in Anspruch genommen ist, so ist im Interesse des allgemeinen Sicherheitsdienstes bei der Stadtverwaltung eine Vermehrung der Beamten beantragt worden. Gleichzeitig machen sich Bestrebungen geltend, die bisher staatliche Polizei, wie das auch in anderen größeren Städten der Fall ist, der Stadtverwaltung zu unterstellen. Die jetzige Handhabung der Polizeigewalt erregt bei der friedlichen Einwohnerschaft und den Fremden starkes Mißbehagen.“

Frankfurt a. M., 6. März. In der Bodenheimer Anlage brachte sich heute Nacht ein etwa 24 Jahre alter junger Mann mit einem Revolver einen Schuß in die rechte Schläfe bei, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Da der Selbstmörder keine Papiere bei sich trug, konnten seine Personalien nicht festgestellt werden.

Wesel, 5. März. Der Bau eines neuen Industriehafens in Wesel liegt tatsächlich näher, als allgemein angenommen wurde. Nachdem bereits vor etwa einem Monat eine größere Summe zur Bereitstellung von Ländereien für den Bau eines Hafens angenommen worden ist, wird zurzeit bereits mit den Vorarbeiten zum Bau begonnen. Die Staatsregierung hält eine schnelle Zer-

Stellung des Hafens für geboten, um die Kohlenabfuhr aus dem hinteren Ruhr-Kohlengebiet zu erleichtern.

Berlin, 5. März. Der Festnahme der früheren Büroleiterin des Grundstücks-Spekulanten Schiffmann und jetzigen Frau Staatsanwalt Ahrens geb. Fränkel aus Kottbus, ist eine neue Verhaftung gefolgt.

Berlin, 6. März. Von der Schöneberger Polizei wurde ein aus mehreren Personen bestehendes Schwindlerkonsortium unschädlich gemacht, das zahlreiche Kaufleute mit wertvollen Lizenzen, nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ um mehr als 100 000 M, nach der „Morgenpost“ um 3-400 000 Mark betrogen hat.

Berlin, 5. März. Heute Vormittag wurde der Kaufmann Göbde, der nachts seine Stiefmutter erschossen hatte, in einem Fremdenlogis, wo er abgestiegen war, auf Anzeige der Inhaberin, die ihn nach den Beschreibungen erkannt hatte, verhaftet.

Gnefen, 6. März. In dem Dorfe Rehsele wurde ein Arbeiter namens Fiedler verhaftet, in dessen Besitz sich 8000 M befanden. Er soll nach dem „Berl. Tageblatt“ 6 Mädchen zur Fahrt nach Amerika überredet haben.

Troppau, 5. März. An dem Leichenbegängnis des Kardinals Dr. v. Koppen, nimmt in Vertretung des Kaisers Franz Josef, Erzherzog Karl Franz Josef teil, der morgen in Troppau eintrifft.

Greifswald, 5. März. Bei einem Stubenbrande erlitten in Abwesenheit der Eltern zwei Kinder so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starben. Zwei andere Kinder erlitten leichte Verletzungen.

Hamburg, 5. März. Von den bei der Explosion in dem Patronenschuppen der Firma Schwalbe verunglückten Arbeitern sind in der vergangenen Nacht noch zwei der Verletzten erlegen, so daß die Katastrophe bis jetzt 5 Opfer gefordert hat.

wurde durch die herabstürzenden Trümmer schwer beschädigt. Einer der Eigentümer erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

Bremerhaven, 5. März. Heute früh hat sich wieder eine Schüler-Tragödie abgespielt. Es ist dies die dritte innerhalb kurzer Zeit. Der Primaner Freiherr von Nordenflicht aus Gestemünde warf sich vor den um 8 Uhr von Gestemünde nach Bedersfesa abgehenden Zug. Es wurden ihm beide Beine und ein Arm abgefahren.

Aus aller Welt.

Feuer im Bremer Marinearsenal Im Marine-Arsenal in Brest in der Nähe des im Bau begriffenen Panzerkreuzers Flanbern entstand plötzlich Feuer. Die Marine-Feuerwehr wurde sofort mit Motorpumpen an die Brandstelle geschickt.

Gefährliche Pässe für Militärpflichtige. In Bruck an der Mur (Oesterreich) wurde auf Veranlassung der Militärbehörden ein Agent des Norddeutschen Lloyds namens Albert Renier unter der Anschuldigung verhaftet, zahlreichen Stellungspflichtigen Schiffskarten nach Amerika verkauft zu haben.

Spionage-Affäre. Bei dem wegen Spionage in London verhafteten Zigarrenhändler Georg Guld sind eine Menge für ihn und seine Frau schwer belastende Dokumente gefunden worden.

Spieler. In seinem Besitz wurden u. A. auch zwei Seelarten der Gewässer von Spithead, bekanntlich einer der wichtigsten englischen Kriegshäfen, gefunden, sowie verschiedene offizielle Dokumente und Zeichnungen von Maschinen etc. Die Verhandlung gegen den Spion wird am Mittwoch stattfinden.

Gerichtssaal.

Frankfurt a. M., 5. März. Die Strafkammer verhandelte gegen den Handlungsgehilfen Hugo Leibe und den Reisenden Alfred Bachmann, die Abonnements und Annoncen für ein Frankfurter Taschenadreibuch sammelten, wegen Provisionschwindels.

Darmstadt, 5. März. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 44 Jahre alten ehemaligen Kirchenrechner Johann Engel aus Gernsheim wegen Verbrechen im Amte. Er hatte in den Jahren 1909 bis 1913 im ganzen eine Summe von

17 200 Mark unterschlagen. Er war schon am 18. Januar von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Elberfeld, 5. März. In der Landersbacher Mordaffäre hat der Staatsanwalt gegen den Beschluß der Elberfelder Strafkammer auf Wiederaufnahme des Verfahrens und die sofortige Entlassung der Frau Hamm aus dem Zuchthaus Beschwerde beim Oberlandesgericht in Düsseldorf eingelegt.

Berlin, 5. März. Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen verurteilte die 4. Strafkammer des Landgerichts I Berlin den Schriftsteller Hans Leuß zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe. Die Beleidigung wurde in einem Artikel der „Welt am Montag“ vom 14. Januar erblickt mit der Ueberschrift: „Wilhelm der Letzte!“

Letzte Telegramme.

Raubmord.

Saarbrücken, 6. März. Anscheinend einem Raubmord zum Opfer gefallen ist der pensionierte Grubenschmied Peter Marx aus Ottenhausen. Der Ermordete, der in der Wäschstube seines Wohnhauses in Ottenhausen aufgefunden wurde, wurde seit Dienstag vermisst, bis gestern nachmittag seine Leiche gefunden wurde.

Rosa Luxemburg in Berlin.

Berlin, 6. März. Gestern Abend fand im Ludauer Hof eine Versammlung statt, die von sozialdemokratischer Seite als Protest gegen die Verurteilung von Rosa Luxemburg einberufen worden war. In der Versammlung sprach außer Dr. Curt Rosenfeld die Genossin Luxemburg selbst über ihren Prozeß und verwahrte sich gegen die Anschuldigung, daß sie das Militär zum Ungehorsam gegen die Gesetze habe aufreizen wollen.

Von Schweinen aufgefressen.

Njaccio, 6. März. Als gestern Abend das Ehepaar Fieschi in seine Wohnung zurückkehrte, suchte es vergeblich nach seinem vierjährigen Kinde und mußte bald auf Grund der vorgefundenen Blutspuren zu dem Resultat kommen, daß das kleine Mädchen, das ohne Aufsicht den ganzen Tag über zu Hause ge-

blieben war, von Schweinen aufgefressen worden ist.

Kurhaus Bad Homburg.

- Samstag den 7. März. Abends 8 Uhr. 1. Ouverture z. Op. „Zar und Zimmermann“ Lortzing. Schubert. 2. Ave Maria Brahms. 3. Ugnarische Tänze Nr. 1 und 2 Wagner. 4. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Adam. 5. Ouverture zur Op. „Die Schweizerhütte“ Beethoven. 6. Thema und Variationen a. d. A-dur Quartett Royle. 7. „Toreador“, Walzer Lehár. 8. Potpourri aus der Op. „Das Fürstenkind“ Lehár.

„Trauring-Eck“

Frankfurts größte Trauring-Geschäft Fr. Pletzsch. Ecks Töngengasse vis-à-vis der Hasengasse. Ein großes Lager in Uhren, Goldwaren, Trauringe, eleganten Gravieren, enger und welte machen gratis.

Kirchliche Anzeigen.

- Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Freitag, den 6. März. Abends 8 Uhr. Im Passionsgottesdienst: Vortrag des Herrn Missionars Autenrieth. Am Sonntag Reminiscere, den 8. März. Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Missionar Autenrieth. Thema: „Eine Irrfahrt und bittere Enttäuschung.“

Unserer heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt von dem Ableben der Frau Josephine Schwarz bei.

Freibank.

Samstag, den 7. März, vormittags von 8-9 Uhr wird auf dem Schlachthof Ochsenfleisch (Solber, 3 Ctr.) zum Preise von 50 S pro Pfd. verkauft.

Die Schlachthofverwaltung.

Die Holzversteigerung

vom 3. März cr im Rindorfer Hardtwald ist genehmigt.

Der Magistrat II.

1014 Feigen.

V. Holzversteigerung

im Stadtwald vom 4. März 1914 ist genehmigt.

Der Magistrat II.

1007 Feigen.

la Deutscher Kleefamen

garantiert Seidefrei. Gerstenschrot, und Trebermelasse, Hühner- u. Laubensfutter, u. sonstige Futtermittel

empfehlen Jean Koffer. Telefon 333.

Suche einfach unmöbl. Zimmer od. Mansarde zu mieten

in der Louisenstraße oder angrenzend mit Preisangebe. Off. an die Exped. ds. Bl. n. S 1009.

5-6 Zimmer-Wohnung

mit Bad in bester freier Lage von Homburg, eventl. kleine Villa, dauernd zu mieten gesucht.

Offerten befördert unt. K. 945 die Exped. d. Bl.

Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 4. 3. cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

Table with 4 columns: Nr., Name, Ort, Fettgehalt. Includes entries like Nr. 1 Schmidt, Wilhelm, Hier, 3,3%.

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird.

Bad Homburg v. d. H., den 5. März 1914. Polizeiverwaltung.

MIGNON-KAKAO-SCHOKOLADE. Hervorragende deutsche Fabrikate. DAVID SÖHNE A.-G. HALLE/S.

Logis 161a zu vermieten. Mühlgasse 1. Möbl. Zimmer mit Frühstück sucht April Einjähriger. Offerten mit Preisangabe an die Expedition ds. Bl. unter M 975.

Disconto Gesellschaft.

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

Zweigstelle: Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000.000.—

Reserven rund: Mk. 80.000.000.—

Vermögensverwaltung. Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

Wir suchen

1002 sofort einen Herrn m. gut. Auf-treten geg. fest. Gehalt und Spe-sen ge-eign. f. Kaufmann, Beamten, Mi-litär a. D. Off. unter F. C. L. 804 an Rud. Döf-fel, Frankf. a. M.

1 Zimmer und Küche

mit Zubehö-r sofort zu vermieten. 5579a Mühlberg 23

Bonzenheim i. L.

1002 Haus zum Alleinbewohnen per 1. April zu verkaufen oder zu verm. 9 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse, Veranda, ca. 400 qm. Gart.n.

Auskunft erteilt Aug. Muff, daselbst.

1000 Homburger Weg 25.

Homburger Schützengesellschaft (E.V.)

Unter Allerhöchster Protektion Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
Die General-Versammlung findet auf mehrseitigen Wunsch statt
Samstag, den 7. März am Freitag, den 13. März abends 8 1/2 Uhr
in der Wolfschlucht statt.

998

Der Vorstand.

Gesangverein „Crato“ Bad Homburg.

Samstag, den 7. März, abends 9 Uhr findet im
Lokale „Zur Aula“ unser

16. Stiftungsfest

statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst
einladen.

Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 8. März Katerausflug nach
Obereischbach „Zur Stadt Friedberg“ (Braun) 996

Spar- und Vorschusskasse

zu Homburg v. d. Höhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu der am Montag, den
16. März 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotels
Schützenhof, hieselbst stattfindenden

49. ordentl. Generalversammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsabluß pro 1913.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung und Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Gewinnverteilung.
4. Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrates.
5. Besprechung von Vereins- und Verbandsangelegenheiten.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 4. März 1914.

Der Aufsichtsrat

der Spar- u. Vorschusskasse zu Homburg v. d. H.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Franz Supp, Vorsitzender. 1008

Französisch P. A. Boulai

Professeur de français
Auteur de la méthode semi-directe PAB.
Directeur de la „Moderne Sprachschule“ à Frankfurt

beehrt sich den Bewohnern von Homburg und Umgebung mitzuteilen, daß
er ab 15. März in Homburg Louisestr. 103, I. anständig ist und französische
Stunden erteilt.

Zusendung von Prospekten erfolgt gratis und franco.

Bis 15. März sind Anfragen an meine Frankfurter Adresse
Goethestraße 10 II. zu richten.

Schnupfen

CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 50 in APOTHEKEN
DROGERIEN

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben guten Mutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dr. Kremer

geb. Mulo

sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Füllkrug für die
tröstenden Worte, sowie für die zahlreichen Blumenbesuche,
sagen aufrichtigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bad Homburg, den 6. März 1914.

Religiöse Vorträge

zur Weckung und Förderung inneren Lebens

finden vom

1.—11. März 1914 statt in der Erlöserkirche zu Bad Homburg v. d. Höhe.

durch Herrn Missionar Autenrieth über folgende Themen.

- 1.3. Sonntag 9.40 Uhr: Predigt im Hauptgottesdienst: „Wann kommt die bessere Zeit?“
- 1.3. Sonntag 8 Uhr abends: „In der Gottferne.“
- 2.3. Montag, 8 Uhr: abends „Einst und Jetzt“
- 3.3. Dienstag, 8 Uhr: ab. „Kennst du deinen Gott?“
- 4.3. Mittwoch, 8 Uhr: ab. „Warum offenbart sich Gott nicht?“
- 5.3. Donnerstag, 8 Uhr: ab. „Ein Ruf an Dich.“
- 6.3. Freitag, 8 Uhr: abends „Auf halbem Wege.“

- 7.3. Samstag, 8 Uhr abends, Männerversammlung: „Gefährliche Klippen.“
- 8.3. Sonntag, 9.40 Uhr, Predigt im Hauptgottesdienst: „Eine Freifahrt und bittere Enttäuschung“
- Sonntag, 3 Uhr: „Scheidung von den Kanakiten.“
- Sonntag, 7/8 Uhr abends „Das größte Uebel.“
- 9.3. Montag, 8 Uhr abends „Ein Gnadenmanifest.“
- 10.3. Dienstag, 8 Uhr ab. „Die Fahrt des Lebens.“
- 11.3. Mittwoch 8 Uhr ab. „Ein herrlicher Reisepap.“

Alle Wochentage um 4 1/2 Uhr nachmittags werden in dieser Zeit **Bibelstunden** über den **Glaubensweg der Christen** gehalten im Kirchensaal 2.

Gesungen wird aus den Gesangbüchern.

Eintritt frei!

798

Jedermann in der Stadt und Umgegend ist herzlichst eingeladen.

Der Generalsuperintendent Ohly.

Der Dekan: Holzhausen.

Der Kirchenvorstand.

Die kirchliche Gemeinschaft.

Wenig getragene

Anzüge, Hosen, Stiefel, Wäsche, Uhren, Damenkleider etc., erhalten Sie zu billigen Preisen. (1012)

Th. Schubach,

Haingasse 2. Bad Homburg v. d. Höhe, Haingasse 2.

Würmer!

bei Kindern und Erwachsenen be-
seitigt Dr. Busse's Würmol.
à Beutel 30 S
Nur bei Otto Volz, Hofl. Drogerie.

Eine frisch melkende Kuh mit Kalb

zu verk. L. Dedecke, Gärtnerei
1005 Oberurselstraße.

Einzelner Herr

sucht 1 möbliertes Zimmer, evtl. mit
Pension in der Nähe des Kurhauses.
Off. m. Pr. u. E. 994 an d. Exp. d. B.



2 mittelkräftige
**Arbeits-
Pferde**
infolge beendiger
Saison preiswert
zu verkaufen. Besichtigung Sonntag
vormittag erbeten.

„Lumina“ Petroleum-Ges.
Depot Frankfurt a. M.
Rödelheimerstr. 34. (995)

Lehrling

gesucht. Ferd. Lebeau,
1011 Schneidermeister.

Schwarz für schwarz

das heißt: für schwarze Schuhe nur
schwarzes Pilo; für braunes und
gelbes Leder dagegen Pilo braun oder
Pilo gelb verwenden.

ZUR EINSEGNUNG

sind alle Neuheiten in
Halbschuhen und Stiefeln in Lack,
Chevreau u. Boxcalf, sowie in
weiss Leinen u. Leder eingetroffen.



Schuhhaus JACOB STRAUSS

Telefon 771

Louisenstr. 35

Hauptpreislagen:

6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰

10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

bringt darin alle nur denkbaren Modelle
und Ausführungen, die von keiner Kon-
kurrenz in Bezug auf **Qualität, Passform**
und **Preiswürdigkeit** übertroffen werden
können.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

1013